

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

April

[urn:nbn:de:bsz:31-221008](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221008)

Statistische Mitteilungen

über das Großherzogtum Baden.

Neue Folge Band IV.

April.

Jahrgang 1911.

Inhalt: 1. Die Vermittlungstätigkeit des Verbands badischer Arbeitsnachweise im Jahr 1910. — 2. Ergebnisse der Bewegungsaufnahme der Arbeitslosen im Geschäftsbereich des Verbands badischer Arbeitsnachweise 1898/1910. — 3. Die Arbeitslosenzählungen in badischen Städten im Winter 1910/11. — 4. Der Gewerbebetrieb der Gesindevermieter und Stellenvermittler im Jahr 1910. — 5. Die reichsgesetzliche Krankenversicherung im Großherzogtum 1909. — 6. Wirtschaften und zum Branntweinleinhandel berechnete Geschäfte in Baden im Jahr 1909. — 7. Ergebnisse der deutschen Bodenseefischerei im I. Vierteljahr 1911. — 8. Zu- und Abfuhr auf den Wasserstraßen in den wichtigeren badischen Hafensplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1911. — 9. Die Lage des Arbeitsmarkts im April 1911. — 10. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im April 1911. — 11. Anstieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im April 1911. — 12. Stand und Bewegung der Tierseuchen im April 1911. — 13. Der Saatenstand in Baden um die Mitte des Monats Mai 1911. — 14. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im April 1911. — 15. Landesversicherungsanstalt Baden im April 1911. — 16. Die Einnahmen der badischen Eisenbahnen im April 1911.

1. Die Vermittlungstätigkeit des Verbands badischer Arbeitsnachweise im Jahr 1910.

Die Besserung der Lage auf dem Arbeitsmarkt, die im Jahre 1909 einsetzte, hat im Laufe des Jahres 1910 weitere erfreuliche Fortschritte gemacht, wie insbesondere auch den Berichten der im Verband badischer Arbeitsnachweise zusammengeschlossenen, öffentlichen und gemeinnützigen Arbeitsnachweise zu entnehmen ist. Die Zahl der bei diesen Anstalten gemeldeten offenen Stellen betrug (ohne Vormonatsreste) im Jahre 1910: 127 972 und war damit um 10 779 höher als im Jahre 1909; die Zahl der Arbeitssuchenden belief sich (ohne Vormonatsreste) auf 225 521 und war um 1507 geringer als im Vorjahr; die Zahl der Vermittlungen betrug 94 905, d. s. 8040 mehr als im Vorjahr. Im Verhältnis kamen im Jahre 1910 auf 100 verlangte Arbeitskräfte 176,2 Arbeitssuchende (1909: 193,7); es wurden besetzt von 100 offenen Stellen 74,2 (74,1) und untergebracht von 100 Arbeitssuchenden 42,1 (38,3); darnach ist die Besserung der Lage auf dem Arbeitsmarkt unverkennbar.

Faßt man die Vermittlungstätigkeit für männliche und weibliche Arbeitskräfte gesondert ins Auge, so betrug für Männer die Zahl der offenen Stellen 84 274 (gegenüber 1909 + 6212), die Zahl der Arbeitssuchenden 180 686 (— 6298) und die Zahl der Vermittlungen 66 846 (+ 4325); für Frauen belief sich die Zahl der offenen Stellen auf 43 698 (+ 4567), die Zahl der Arbeitssuchenden auf 44 835 (+ 4791) und die Zahl der Vermittlungen auf 28 059 (+ 3715). Demnach kamen bei den Männern auf 100 verlangte Arbeitskräfte 214,4, bei den Frauen 102,6 Arbeitssuchende, und es konnten von je 100 offenen Stellen bezw. Arbeitssuchenden bei den Männern 79,3 bezw. 37,0, bei den Frauen 64,2 bezw. 62,6 vermittelt werden.

Betrachtet man die Vermittlungstätigkeit der Verbandsanstalten nach den für sie wichtigsten Berufsgruppen, nämlich denjenigen, auf welche mindestens 1% je der männlichen und weiblichen Arbeitssuchenden entfallen, so steht für die männliche Abteilung die Berufsgruppe der wechselnden Lohnarbeiter und Dienstboten an erster Stelle (30 893 offene Stellen, 61 641 Arbeitssuchende, 26 951 Vermittlungen); es folgen die Berufsgruppen Metall- und Maschinenarbeiter (13 983 o. St., 33 131 Arb., 11 253 Verm.), Baugewerbe (9462 o. St., 18 940 Arb., 7017 Verm.), Industrie der Holz- und Schnitzstoffe (7530 o. St., 15 106 Arb., 5814 Verm.) und Land- und Forstwirtschaft (5542 o. St., 11 032 Arb., 4230 Verm.) mit noch über 10 000 Arbeitssuchenden im Jahr. Bei der weiblichen Abteilung weist die größte Frequenz auf die Berufsgruppe der häuslichen Dienstboten und wechselnden Lohnarbeiterinnen (27 694 o. St., 28 069 Arb., 18 317 Verm.), und es folgen hier mit noch über 2000 Arbeitssuchenden die Berufsgruppen Gast- und Schankwirtschaft (8705 o. St., 8581 Arb., 4875 Verm.), Metallverarbeitung (2829 o. St., 3183 Arb., 2223 Verm.) und sonstige Fabrikarbeiterinnen aller Art. In der umstehenden Tabelle sind diese wichtigsten Berufsgruppen der Vermittlungstätigkeit zugleich unter Beifügung der von ihnen umfaßten hauptsächlichsten einzelnen Berufsarten übersichtlich zusammengestellt worden; es wird hier insbesondere auch auf die in der Tabelle ebenfalls beigetzten Verhältniszahlen des Vermittlungserfolgs Bezug genommen.

In örtlicher Beziehung zeigen die einzelnen Verbandsanstalten naturgemäß mancherlei Verschiedenheiten. Zunächst nach dem Grad der Inanspruchnahme, und ist es selbstverständlich, daß

Die Vermittlungstätigkeit nach wichtigsten Berufsgruppen 1910.

Berufsgruppen.		Zahl der		Auf 100 ver-	Eingestellte Personen		
Nr.	Bezeichnung	verlangten	Arbeits-	langte	über-	in % der	
		Arbeits- kräfte (offenen Stellen)	suchen- den			haupt	ver- langten Arbeits- kräfte
		(ohne Vormonatstelle)		Arbeits- suchen- den			
a) Männliche Abteilung.							
I. u. II.	Landwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht, Forstwirtschaft und Fischerei	5 542	11 032	199,1	4 230	76,3	38,3
	Darunter:						
	Land- und forstwirtschaftliche Arbeiter, Dienstmehre aller Art, Winzer	4 457	8 985	201,6	3 373	75,7	37,5
	Gärtner und Gartenarbeiter	1 085	2 047	188,7	857	79,0	41,9
IV.	Industrie der Steine und Erden	927	1 969	212,4	680	73,3	34,5
V. u. VI.	Metallverarbeitung, Industrie der Maschinen, Werkzeuge, Instrumente, Apparate	18 983	33 131	236,9	11 253	80,3	34,0
	Darunter:						
	Gold- und Silberarbeiter aller Art	5 364	6 403	119,4	4 300	80,2	67,2
	Gewandmacher	2 340	7 026	300,3	2 050	87,6	29,2
	Blechler, Installateure	2 068	4 611	223,0	1 601	81,8	36,7
	Maschinenschlosser, Monteure usw.	1 134	6 290	554,7	913	80,7	14,5
XI.	Lederindustrie	2 193	4 748	216,5	1 715	78,2	36,1
	Darunter:						
	Sattler	2 191	4 638	211,7	1 714	78,2	37,0
XII.	Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	7 530	15 106	200,6	5 814	77,2	38,5
	Darunter:						
	Tischler, Schreiner usw.	6 441	12 219	189,7	5 095	79,1	41,7
	Böttcher, Käfer, Rübler	578	1 659	287,0	411	71,1	24,8
XIII.	Industrie der Nahrungs- und Genussmittel	1 798	8 680	482,8	1 354	75,3	15,6
	Darunter:						
	Bäcker und Konditoren	971	4 027	414,7	812	83,6	20,2
	Metzger, Fleischer, Würstler	465	2 664	572,9	329	70,3	12,3
XIV. u. XV.	Bekleidung und Reinigung	5 958	8 722	146,4	4 245	71,2	48,7
	Darunter:						
	Schneider aller Art	2 896	3 925	136,0	2 024	70,1	51,8
	Schuhmacher aller Art	2 454	3 743	152,5	1 839	74,9	49,1
	Barbiere, Friseur, Perückenmacher	614	989	161,1	382	62,2	38,6
XVI.	Baugewerbe	9 462	18 940	200,2	7 017	74,2	37,7
	Darunter:						
	Maurer, Putzer, Gipsler, Stuckateure	2 121	4 415	208,2	1 464	69,0	33,2
	Zimmerer, Treppenhauer	1 737	3 111	179,2	1 187	68,3	38,2
	Maler, Anstreicher, Lackierer aller Art	4 421	9 192	207,9	3 587	81,1	39,0
	Glasler aller Art	941	1 428	151,8	670	71,2	46,9
XIX.	Maschinisten, Heizer, Fabrikarbeiter ohne nähere Bezeichnung	1 495	7 486	500,7	1 278	85,5	17,1
XXIV.	Sonstige Lohnarbeit und häusliche Dienste	30 893	61 641	199,5	26 951	87,2	43,7
	Darunter:						
	Dienstboten und Hauspersonal	512	1 264	246,9	421	82,2	33,3
	Pförtner, Ausgeber, Hausdurschen usw.	6 473	16 422	253,7	5 476	84,6	33,9
XXV.	Lehrlinge aller Berufsarten	2 577	1 909	74,2	1 019	39,5	53,4
b) Weibliche Abteilung.							
V.	Metallverarbeitung	2 829	3 183	112,5	2 223	78,6	69,8
XIV. u. XV.	Bekleidung und Reinigung	763	938	122,9	519	68,0	55,3
	Darunter:						
	Schneiderinnen, Schuhmacherinnen, Näherinnen für Weißzeug, Wäschekonfektion usw.	388	472	121,6	244	62,9	51,7
	Wäscherinnen, Wäscherinnen in Wasch- und Plättanstalten u. übrige einschlägige Berufe	363	450	124,0	258	71,2	57,3
XIX.	Sonstige Fabrikarbeiterinnen aller Art	2 047	2 257	110,3	1 391	68,0	61,6
XX.	Handelsgewerbe	426	1 127	264,6	285	66,9	25,3
XXIII.	Gast- und Schankwirtschaft	8 705	8 581	98,6	4 875	55,8	56,8
	Darunter:						
	Kellnerinnen, Hotelzimmermädchen usw.	4 413	5 756	130,4	3 188	72,2	55,4
	Weibliches Kochpersonal aller Art	4 292	2 825	65,8	1 687	39,3	59,7
XXIV.	Sonstige Lohnarbeit und häusliche Dienste	27 694	28 069	103,5	18 317	66,1	65,3
	Darunter:						
	Dienstboten und Hauspersonal aller Art	16 700	14 896	89,3	8 807	52,7	59,1
	Putz-, Wasch- und Lauffrauen	10 844	12 997	119,9	9 409	86,8	72,4

die Anstalten in den größeren Städten die höchsten Ziffern aufweisen: Freiburg 25 334 offene Stellen, 41 049 Arbeitsuchende, 18 633 Vermittelungen, Karlsruhe 22 109 : 34 720 : 15 097, Mannheim 17 802 : 33 935 : 15 251, Pforzheim 26 245 : 31 115 : 19 693, Heidelberg 6966 : 17 493 : 5554, Konstanz 8614 : 16 220 : 6742; die übrigen Anstalten (Baden, Bruchsal, Durlach, Eberbach, Lahr, Lörrach, Müllheim, Offenburg, Schopfheim, Waldshut, Weinheim) folgen in weiterem Abstände. Auffallend an sich ist das Zurückbleiben Mannheims hinter Freiburg und Karlsruhe; es erklärt sich aber aus der Tätigkeit der sonstigen in Mannheim bestehenden Arbeitsnachweise, insbesondere des Arbeitsnachweises der Industrie Mannheim-Ludwigshafen. Örtlich verschieden ist auch der Vermittlungserfolg; hier stehen vielfach die kleineren Anstalten mit in erster Linie. Bei der männlichen Abteilung vermittelten im Jahre 1910 (ohne Vormonatsreste) von 100 Arbeitsuchenden Pforzheim 61,2, Freiburg 42,0, Mannheim 39,0, Karlsruhe 38,7, Konstanz 36,6, Lahr 33,7, Baden 31,6, Heidelberg 30,8; bei den restlichen Anstalten blieb der Prozentsatz unter 30; bei der weiblichen Abteilung vermittelten Lahr 78,5, Bruchsal 77,1, Lörrach 76,9, Mannheim 74,0, Konstanz 73,8, Pforzheim 69,0, Baden 67,9, Müllheim 58,0, Karlsruhe 56,6, Freiburg 54,2, Heidelberg 50,3^{0/10} der Arbeitsuchenden, die übrigen Anstalten unter 50%. Das Vermittlungsergebnis für Frauen, gemessen in Prozent der eingestellten Arbeitsuchenden, übertrifft demnach das für Männer; es ist aber sehr zu beachten einmal, daß die Zahl der weiblichen Arbeitsuchenden weniger als ein Viertel der männlichen betrug, und zweitens insbesondere, daß in der männlichen Abteilung auf 100 offene Stellen 214,4, in der weiblichen Abteilung dagegen nur 102,6 Arbeitsuchende im ganzen kamen, wie bereits ausgeführt wurde.

Auf die Vermittlungsschwankungen der einzelnen Anstalten wie des Verbands im ganzen nach Monaten einzugehen, erübrigt sich hier, nachdem allmonatlich in den Statistischen Mitteilungen 1910 zur Darstellung der Lage des Arbeitsmarktes bezügliche Tabellen veröffentlicht worden sind. Bemerkenswert mag werden, daß eine ausführliche tabellarische Darstellung der Vermittlungstätigkeit des Verbands badischer Arbeitsnachweise im Jahre 1910 nach einzelnen Anstalten, nach Monaten und nach Berufen im Statistischen Jahrbuch für das Großherzogtum Baden bzw. im Sonderabdruck aus dem Jahrbuch „Gewerbliche- und Arbeiter-Verhältnisse“ noch erfolgen wird.

2. Ergebnisse der Bewegungsaufnahme der Arbeitslosen im Geschäftsbereich des Verbands badischer Arbeitsnachweise 1898/1910.

Seit 1. Januar 1898 finden im Geschäftsbereich des Verbands badischer Arbeitsnachweise regelmäßige Erhebungen über die Dauer der Arbeitslosigkeit der eingeschriebenen Arbeitnehmer in der Weise statt, daß festzustellen ist, ob der Arbeitsuchende bei der Meldung unter 1 Woche außer Arbeit (Stellung) gewesen ist, oder 1 bis unter 4, oder 4 bis unter 8, oder 8 bis unter 13, oder 13 und mehr Wochen, oder ob dieses Sachverhältnis unbekannt oder nicht angegeben ist; dabei ist bei Arbeitsuchenden, welche durch Krankheit, Unfall usw. wie durch Militärdienst verhindert waren, selbstverständlich diese Zeit nicht einzurechnen. Angabe der Ursache der Arbeitslosigkeit ist in der Bemerkungsspalte der Buchführung für die Arbeitnehmer vorgesehen. Allmonatlich haben sodann die Verbandsanstalten die Feststellungen über die Dauer der Arbeitslosigkeit nach den für die Verbandsstatistik vorgeschriebenen Berufsgruppen und -arten zu entziffern und getrennt nach diesen Berufen für männliche und weibliche Personen eine „Darstellung der Dauer der Arbeitslosigkeit“ zu geben.

Diese monatlichen Darstellungen der Dauer der Arbeitslosigkeit stellen im Gegensatz zu den sog. Arbeitslosenzählungen, die den Bestand an Arbeitslosen an einem geeignet gewählten Stichtage zu ermitteln versuchen, gewissermaßen Bewegungsaufnahmen der Arbeitslosen dar, die die Zeit des ganzen Kalenderjahres unter Beobachtung stellen; sie liefern so einmal unter dem Gesichtspunkt der Arbeitslosigkeit wichtiges Beurteilungsmaterial zur Lage des Arbeitsmarktes überhaupt, sodann aber auch, und je mehr die Bedeutung der allgemeinen Arbeitsnachweise sich vergrößert, in desto höherem Maße, sehr beachtliches Material zur Erkenntnis der Arbeitslosigkeit insbesondere, sowohl nach Berufen als nach ihrer allgemeinen wesentlichen Erscheinung. Wenn anerkannt wird, daß die Voraussetzung für eine Versicherung gegen Arbeitslosigkeit im eigentlichen Sinn eine eingehende zahlenmäßige, fortlaufende Kenntnis des zu erwartenden Umfangs und der Dauer der Arbeitslosigkeit ist, wird man in der von den badischen Verbandsanstalten gepflegten Bewegungsstatistik der Arbeitslosen eine wesentliche Ergänzung der sog. Arbeitslosenzählungen sehen dürfen.

Um nun in Kürze ein Bild von den Ergebnissen der beschriebenen Bewegungsaufnahmen zu geben, sind in der folgenden Tabelle, getrennt nach Geschlechtern, aber zusammengezogen nach

Jahren und ohne Berücksichtigung der Berufsgliederung, für den Zeitraum 1898/1910 die Erhebungsergebnisse übersichtlich zusammengestellt worden; besonderer, eingehenderer Darstellung muß vorbehalten bleiben, auf die jahreszeitlichen und beruflichen Schwankungen der Arbeitslosigkeit in dem genannten Zeitraum näher einzugehen.

Arbeitslosenstatistik des Verbands badischer Arbeitsnachweise 1898/1910.

Kalender- jahre	Männliche Personen								Weibliche Personen							
	Zahl der ein- geschriebenen Arbeit- suchenden überhaupt	Von den Arbeitssuchenden waren z. Bt. des Arbeitsgehalts arbeitslos (außer Stellung)							Zahl der ein- geschriebenen Arbeit- suchenden überhaupt	Von den Arbeitssuchenden waren z. Bt. des Arbeitsgehalts arbeitslos (außer Stellung)						
		im ganzen o/o	davon o/o							im ganzen o/o	davon o/o					
			unter 1	1-4	4-8	8-13	13 und mehr	unbe- kannter Dauer			unter 1	1-4	4-8	8-13	13 und mehr	unbe- kannter Dauer
Wochen																
1898	53 702	80,1	54,8	26,0	6,2	1,1	0,4	1,5	14 035	43,8	73,3	21,8	2,6	0,3	0,3	1,7
1899	59 906	70,6	55,0	33,1	4,8	0,7	0,2	1,2	13 515	34,7	67,3	24,3	3,4	0,4	0,1	4,5
1900	60 148	70,7	53,6	39,2	5,4	0,7	0,2	0,9	14 067	35,3	71,6	22,7	1,8	0,3	0,1	3,5
1901	59 570	73,1	45,9	41,2	9,6	1,9	0,6	0,8	14 476	31,5	66,3	27,5	3,1	0,6	0,1	2,4
1902	59 038	77,5	43,4	40,5	11,4	2,6	1,1	1,0	15 376	32,7	64,7	28,7	3,0	0,9	0,4	2,3
1903	67 796	80,0	49,5	37,9	8,5	2,2	1,2	0,7	15 466	31,6	65,0	27,6	3,3	0,9	0,4	2,8
1904	71 631	77,3	53,6	37,0	6,7	1,5	0,5	0,7	18 478	27,2	68,7	25,0	2,8	0,8	0,4	2,3
1905	86 553	74,6	50,4	39,7	7,2	1,5	0,4	0,8	19 681	25,9	68,0	25,9	3,3	0,6	0,2	2,0
1906	146 322	67,8	51,1	40,1	6,1	1,1	0,4	1,2	23 487	24,1	64,7	31,0	2,9	0,4	0,1	0,9
1907	141 266	71,9	50,2	39,0	7,3	1,4	0,5	1,6	24 574	25,1	54,9	32,7	6,5	1,8	2,5	1,6
1908	176 263	72,7	41,1	40,5	11,5	3,1	1,5	2,2	34 196	29,1	52,2	25,7	9,2	3,8	7,5	1,6
1909	186 984	73,5	39,0	35,4	12,6	4,0	2,4	3,6	40 044	28,9	48,2	27,7	10,3	4,7	8,3	0,8
1910	180 686	73,7	42,0	37,9	11,9	3,3	1,4	3,5	44 835	28,3	50,3	27,9	9,5	4,9	6,2	1,2

* Von 1906 an wurden auch die sogenannten Passanten eingeschrieben

Die vorstehende Tabelle zeigt einmal in gewissem Umfange den Einfluß des Umschlagens der Konjunktur auf den Grad der Arbeitslosigkeit (vgl. 1901, 1907), insbesondere in den Prozentzahlen der männlichen Arbeitslosen, jedoch soll hierauf hier nicht näher eingegangen werden. Sie zeigt ferner aber auch sehr charakteristische Durchschnittswerte für die Dauer der männlichen und der weiblichen Arbeitslosigkeit, auf die hier in erster Linie hinzuweisen ist. Nach den in der Tabelle gegebenen Gliederungszahlen der Dauer der Arbeitslosigkeit liegt sowohl bei Männern wie bei Frauen am häufigsten Arbeitslosigkeit unter 1 Woche vor, und wenn für diese häufigste Arbeitslosigkeit bei den weiblichen Arbeitssuchenden der Prozentanteil etwas höher ist als bei den männlichen, so dürfte das mit einem oft beobachteten, gesteigerten Bemühen der Frauen um neue Arbeit zusammenhängen, wie ja auch der nach Geschlechtern getrennte Prozentanteil der Arbeitslosen an der Gesamtzahl der Arbeitssuchenden überhaupt das vorsorgliche Bemühen der weiblichen Personen um Arbeit, während sie noch in Stellung sind, deutlich zum Ausdruck bringt. Die nächsthäufig beobachtete Arbeitslosigkeit ist die bis zur Dauer von 4 Wochen, und zwar ist hier der Prozentanteil der Männer größer als der der Frauen. Eine Arbeitslosigkeit von 4 bis 8 Wochen ist verhältnismäßig selten, und noch mehr trifft das für die länger dauernde Arbeitslosigkeit zu. Nun ist allerdings zu beachten, daß die Bewegungsaufnahme der Arbeitslosen ebensowenig wie die Bestandsaufnahme die tatsächliche Dauer der Arbeitslosigkeit überhaupt, d. h. bis zum Eintritt in neue Arbeit, feststellt; allein, da bei der Bewegungsaufnahme nach Ablauf der einmonatlichen Vormerkungsfrist der länger Arbeitslose, wenn er um Arbeit nachsucht, aufs neue erfasst wird, so kann man wohl auf Grund der gegebenen Gliederungszahlen unter Zurechnung der Vormerkungsfrist als ein wichtiges Ergebnis der Bewegungstatistik ableiten, daß eine Arbeitslosigkeit von länger als 8 Wochen verhältnismäßig sehr selten ist. Dieser statistischen Erfahrung entspricht es, wie hier beispielsweise noch angeführt werden mag, wenn die in Freiburg und Mannheim städtischerseits eingerichtete „Arbeitslosenversicherung“ mit einer Unterstützungsdauer von höchstens 40 Tagen rechnet.

3. Die Arbeitslosenzählungen in badischen Städten im Winter 1910/11.

Im Winterhalbjahr 1910/11 haben wiederum in einer Anzahl badischer Städte Arbeitslosenzählungen stattgefunden, deren hauptsächlichste Ergebnisse in den folgenden Übersichten kurz zusammengestellt worden sind; berücksichtigt wurde ferner die Arbeitslosenzählung zu Heidelberg am 14./17. September 1910.

Bezüglich der Erhebungsmethode ist zu bemerken, daß die Zählungen sämtlich seitens der Stadtverwaltungen veranstaltet worden sind, und zwar zählten Heidelberg beim ersten Mal, Freiburg beim ersten und zweiten Mal und Karlsruhe nach dem sog. Anmeldeverfahren, Durlach, Heidelberg beim zweiten Mal, Konstanz und Offenburg gelegentlich der Volkszählung von Haus zu Haus; der Zählbogen für den einzelnen Arbeitslosen war in allen grundlegenden Fragen gleichlautend. Auch Lörrach zählte gelegentlich der Volkszählung von Haus zu Haus, jedoch mit Rücksicht auf die gleichzeitig stattfindende Wohnungszählung nur summarisch und ohne Zugrundelegung eines besonderen Zählbogens, so daß Einzelangaben bezüglich der hier ermittelten Arbeitslosen nicht gemacht werden können.

Die folgenden Übersichten der Zählungsergebnisse enthalten nur die wichtigsten Personalangaben für die Arbeitslosen; bezüglich der weiteren persönlichen und der beruflichen Verhältnisse muß auf die Veröffentlichungen der einzelnen Städte selbst verwiesen werden. Auch gestatten die nachstehenden Tabellen wegen Verschiedenartigkeit der Zählungsburchführung im einzelnen weitergehende vergleichende Schlüsse auf den Grad der Arbeitslosigkeit in den einzelnen Städten nicht.

1. Die Zahl der Arbeitslosen.

Zählungsort	Zählungstermin	Zahl der Arbeitslosen			Familienstand		
		Männlich	Weiblich	Zusammen	Lebzig	Verheiratet	Verwitwet und geschieden
Heidelberg (1)	14.-17. IX. 10	32	—	32	12	20	—
Durlach*)	1. XII. 10	7	—	7	4	3	—
Heidelberg (2)	1. XII. 10	136	13	149	57	92	—
Konstanz	1. XII. 10	15	—	15	12	3	—
Lörrach	1. XII. 10	—	—	23	—	—	—
Offenburg**)	1. XII. 10	52	1	53	43	10	—
Freiburg (1)	7. XII. 10	199	1	200	57	135	8
Karlsruhe	10. XII. 10	202	5	207	91	102	14
Freiburg (2)**)	31. I. 11	149	—	149	85	61	3

*) Ohne Passanten. **) Ohne Rotstandsarbeiter.

2. Das Alter der Arbeitslosen.

Zählungsort	Bis 20 Jahre	Jahre				über 60 Jahre	Unbekannt
		21—30	31—40	41—50	51—60		
Heidelberg (1)	6	10	9	3	2	2	—
Durlach	2	1	1	3	—	—	—
Heidelberg (2)	23	42	51	13	11	9	—
Konstanz	5	7	2	1	—	—	—
Lörrach	—	—	—	—	—	—	—
Offenburg	8	19	18	5	2	1	—
Freiburg (1)	12	52	51	48	27	6	4
Karlsruhe	19	57	63	32	26	10	—
Freiburg (2)	17	50	50	20	10	2	—

3. Die Dauer der Arbeitslosigkeit.

Zählungsort	Bis 1 Woche	Wochen					Monate		1 Jahr und darüber	Unbekannt
		1—2	2—3	3—4	4—8	8—13	3—6	6—12		
Heidelberg (1)	6	8	6	1	—	—	*) 11	—	—	
Durlach	2	1	2	—	1	—	1	—	—	
Heidelberg (2)	26	13	11	12	50	12	12	2	4	
Konstanz	2	1	2	—	5	2	2	—	—	
Lörrach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Offenburg	14	13	4	8	7	5	—	1	1	
Freiburg (1)	62	15	39	—	53	17	5	2	7	
Karlsruhe	33	46	10	17	53	24	9	10	4	
Freiburg (2)	17	15	32	—	47	13	21	—	4	

*) Darunter: bis 5 Wochen 4, bis 6 Wochen 1, 6 bis 10 Wochen 3, über 10 Wochen 3.

4. Selbsttätigkeit und Organisationszugehörigkeit.

Zählungsort	Zahl der Arbeitslosen	Von den Arbeitslosen			
		waren am Zählungsort wohnhaft		gehörten Berufsvereinen an	
		noch nicht 1 Jahr	länger als 1 Jahr	ohne Arbeitslosenunterstützung	mit
Heidelberg (1)	32	21	11	4	1
Durlach	7	5	2		
Heidelberg (2)	149	123	26	17	4
Konstanz	15	11	4		
Börrach	23				
Offenburg	53	47	6		
Freiburg (1)	200	177	23	23	38
Karlsruhe	207	164	43	18	42
Freiburg (2)	149	110	39	20	47

4. Der Gewerbebetrieb der Gefindevermieter und Stellenvermittler im Jahr 1910.

Im Jahr 1910 waren im Großherzogtum 209 gewerbemäßige Gefindevermieter und Stellenvermittler tätig; davon vermittelten 10 Stellen an männliche, 111 an weibliche und 88 an männliche wie weibliche Personen. Gegenüber 1909 hat ihre Zahl um 7 abgenommen; da jedoch für nachstehende Übersicht alle gewerbemäßigen Stellenvermittler gezählt worden sind, die im Laufe des Jahres vermittelt haben, so kommt in vorerwähnter Ziffer noch nicht die Abnahme der gewerbemäßigen Stellenvermittler infolge des neuen Stellenvermittlungsgesetzes, das am 1. Oktober 1910 in Kraft trat, zum Ausdruck; hierfür ist das Ergebnis der auf Grund des § 18 der badischen Vollzugsverordnung zum Stellenvermittlungsgesetz neu eingerichteten, vierteljährlichen Statistik der gewerbemäßigen Stellenvermittlung abzuwarten.

Im einzelnen gestaltete sich die Geschäftstätigkeit der 209 für das Jahr 1910 gezählten gewerbemäßigen Stellenvermittler wie folgt:

Berufe:	Stellen- suchende	Offene Stellen	Bermittelte Stellen
a) Männliche Stellenvermittlung:			
Ausläufer, Hausburichen, Hausdiener, Pader u. dgl.	2 755	1 548	910
Fuhrnechte Kutscher u. dgl.	475	278	156
Kellner, Köche, Zapfburichen, Hotelburichen u. dgl.	3 310	2 213	1 517
Sonstige Berufe	1 929	1 860	1 505
Zusammen	8 469	5 899	4 088
b) Weibliche Stellenvermittlung:			
Landwirtschaftliche Dienstboten	114	183	81
Fabrik- und gewerbliche Arbeiterinnen	20	8	4
Wirtschaftspersonal (Kellnerinnen, Köchinnen usw.)	16 391	14 672	9 172
Putz-, Wasch- und Lauffrauen	2 011	2 055	1 931
Häusliche Dienstboten	15 923	16 715	8 783
Ladnerinnen, Buchhalterinnen usw.	237	120	98
Sonstige Berufe	636	662	341
Zusammen	35 332	34 415	20 410

Gegenüber dem Vorjahr hat die Zahl der Stellensuchenden um 5503, die Zahl der verlangten Arbeitskräfte um 3470 zu-, die Zahl der vermittelten Stellen um 261 abgenommen. Das Haupttätigkeitsgebiet war wie stets die Stellenvermittlung für weibliches Personal.

Nach ihrer örtlichen Verteilung entfallen von den gewerbemäßigen Arbeitsnachweisen auf die Amtsbezirke Mannheim 71, Karlsruhe 26, Heidelberg 19, Freiburg 15, Baden 8, die restlichen 70 verteilen sich auf weitere 31 Amtsbezirke; in 17 Amtsbezirken wurden keine gewerbemäßigen Stellenvermittler gezählt.

5. Die reichsgesetzliche Krankenversicherung im Großherzogtum 1909.

Im Berichtsjahr dienten der reichsgesetzlichen Krankenversicherung im Großherzogtum insgesamt 627 Krankenkassen und außerdem in Ersatz solcher 412 Gemeindefrankenversicherungen. Unter den Kassen waren 152 Orts-, 412 Betriebs- (Fabrik-), 7 Bau- und 14 Innungskrankenkassen, ferner 40 eingeschriebene und 2 auf landesrechtlicher Vorschrift beruhende Hilfskassen, welche dem § 75 des Reichsgesetzes vom 15. Juni 1883 entsprechen. Der Grundgedanke selbständiger, sich selbstverwaltender Kassen ist somit bei 60,35% der Versicherungseinrichtungen verwirklicht. Von den Ortskrankenkassen umfaßten mit ihrer Wirksamkeit 38, von den Innungskrankenkassen 5, den eingeschriebenen Hilfskassen 7 und von den Gemeindefrankenversicherungen 99 den Bezirk mehrerer Gemeinden. Von je 100 überhaupt vorhandenen Kassen usw. entfallen ihrer Art nach auf Ortskrankenkassen 14,6, Betriebskrankenkassen 39,6, Baukrankenkassen 0,6, Innungskrankenkassen 1,3, eingeschriebene Hilfskassen 3,8, desgl. landesrechtliche 0,2 und Gemeindefrankenversicherungen 39,9 gegenüber 20,5 bzw. 34,3 — 0,2 — 3,4 — 5,5 — 0,6 und 35,5 im Deutschen Reich. Für die Beurteilung der Bedeutung der einzelnen Formen der Versicherungseinrichtungen müssen vor allem neben ihrer Verbreitung die Mitgliederzahlen herangezogen werden. Die Gesamtzahl der Versicherten belief sich für das Großherzogtum am 1. Januar 1909 auf 515 659 Personen, davon 180 681 (35,0%) weibliche, und vermehrte sich bis Jahreschluß auf 536 011 Personen, davon 187 929 (35,1%) weibliche. Im einzelnen waren angeschlossen

	auf 1. Januar 1909		auf 31. Dezember 1909	
	Mitglieder	davon weibliche	Mitglieder	davon weibliche
an Ortskrankenkassen	232 209	95 934	245 698	99 567
„ Betriebs- (Fabrik-) krankenkassen	141 783	39 912	144 816	42 079
„ Baukrankenkassen	1 772	4	1 703	2
„ Innungskrankenkassen	4 541	587	4 574	648
„ eingeschriebene Hilfskassen	12 275	1 532	12 259	1 608
„ landesrechtliche Hilfskassen	889	—	877	—
„ Gemeindefrankenversicherungen	122 190	42 712	126 084	44 025

Erfahrungsgemäß werden im Laufe des Jahres eine Anzahl Einrichtungen und Kassen neu ins Leben gerufen, andere geschlossen, so daß deren Tätigkeit, insbesondere bei Betriebs- (Fabrik-), Baukrankenkassen und Gemeindefrankenversicherungen, nur einen Teil des Jahres dauert; dies traf bei 16 Kassen- bzw. Versicherungseinrichtungen zu. Zwecks genauerer Berechnungen und Vergleiche dürfen diese Einrichtungen nur mit der wirklichen Dauer ihrer Tätigkeit in Ansatz gebracht werden, was zur Ermittlung durchschnittlich tätig gewesener Kassen usw. führt. Die hieraus zu berechnenden Bestandsziffern weichen für Baden mit im ganzen 1031 durchschnittlich tätigen Kassen usw. (151 Orts-, 408 Betriebs-, 6 Bau-, 14 Innungs-, 39 eingeschriebenen und 2 landesrechtlichen Hilfskassen, 411 Gemeindefrankenversicherungen) kaum von den obengenannten Zahlen der Kassen-einrichtungen ab. Die durchschnittliche Gesamtmitgliederzahl für 1909 beziffert sich auf zusammen 537 749 Versicherte, d. h. 7212 oder 1,4% weniger als im Durchschnitt des Vorjahrs.

Es kommen 1909 unter Zugrundelegung dieser Durchschnitte auf 100 000 Einwohner 48,5 Kassen usw., auf 1 Kasseneinrichtung oder Versicherung 521,6 Mitglieder und auf 1000 Einwohner 253,0 durchschnittlich Versicherte überhaupt oder 333,7 männliche bzw. 173,5 weibliche und auf je 100 männliche Versicherte 52,9 weibliche. Von je 100 Mitgliedern überhaupt entfallen im Großherzogtum auf die Ortskrankenkassen 45,8, auf die Betriebs- (Fabrik-) krankenkassen 26,9, Baukrankenkassen 0,3, Innungskrankenkassen 1,0, eingeschriebenen Hilfskassen 2,4, auf die landesrechtlichen 0,2 und auf die Gemeindefrankenversicherungen 23,4, im Reich entsprechend 52,0 bzw. 25,2 — 0,1 — 2,3 — 7,1 — 0,3 und 13,0.

Die reichsgesetzliche Krankenversicherung in Baden hat ihren Versicherten im Jahr 1909 in 216 602 mit Erwerbsuntätigkeit verbundenen Erkrankungsfällen Hilfe gebracht; nicht mitgezählt sind dabei Erkrankungen, welche nur zu ärztlicher Behandlung oder Verordnung von Arznei, aber weder zur Zahlung von Krankengeld noch zur Aufnahme in ein Krankenhaus Veranlassung gaben, desgleichen die Erkrankungsfälle von Angehörigen der Versicherten und von regelmäßig verlaufenden Wochenbetten. Auf je 100 durchschnittlich vorhanden gewesene Mitglieder sind 40,3 Erkrankungsfälle zu rechnen, auf je 100 männliche Versicherte 44,2, auf 100 weibliche 32,8. Der Gesamtzahl dieser Erkrankungsfälle entsprechen 4 693 001 Krankheitstage der Versicherten. Auf 1 Erkrankungsfall kommen 21,7 Krankheitstage überhaupt, bei den Erkrankungen männlicher Mitglieder nur 20,0, bei denen der weiblichen 25,8. Hinsichtlich

der Sterbefälle können Nachweise für die Gesamtheit der Versicherten nicht gegeben werden, da von den Gemeindefrankenversicherungen bezügliche Angaben nicht zu liefern sind. Durchschnittlich kommen auf 1000 Mitglieder 7,6 Sterbefälle bei den Ortskrankenkassen, 7,1 bei den Betriebs-, 6,5 bei den Bau-, 6,7 bei den Innungskrankenkassen, 9,8 bei den eingeschriebenen und 23,8 bei den landesherrlichen Hilfskassen; es ereigneten sich entsprechend bei den einzelnen Kassen- bezw. Versicherungsformen 1882 bezw. 1027 — 12 — 36 — 126 — 21 und zusammen 3104 Sterbefälle.

Nach den Jahresabschlussrechnungen für sämtliche Kasseneinrichtungen einschließlich der Gemeindefrankenversicherungen belief sich die Gesamtsumme der Einnahmen auf zusammen 19 389 641 *M*, herrührend zu 873 087 *M* (4,50%) aus übernommemen Kassenbestand für den Anfang des Rechnungsjahrs (ausschließlich Reservefonds), 426 530 *M* (2,20%) aus Zinsen von Kapitalien sowie aus Erträgen von sonstigem Vermögen, zu 9914 *M* (0,05%) aus Eintrittsgeldern, zu 14 236 950 *M* (73,43%) aus Beiträgen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer ausschließlich der Zusatzbeiträge, zu 86 709 *M* (0,45%) aus Zusatzbeiträgen für Familienunterstützung, zu 61 326 *M* (0,32%) aus gesetzlich zu leistenden Vorschüssen (§ 9 Abs. 4 und § 64 Biff. 4 des Kr-V-G.), zu 85 118 *M* (0,44%) aus Ersatzleistungen von Krankenkassen für gewährte Krankenunterstützung, 214 450 *M* (1,11%) für gewährte Krankenfürsorge, Unfallrente, Zuschüsse zu den Krankengeldern von Berufsgenossenschaften, Unternehmern und Versicherungsanstalten, zu 2 197 526 *M* (11,33%) aus verkauften Wertpapieren und zurückgezogenen Kapitalien, Entnahmen aus dem Reservefonds; weitere 692 820 *M* (3,57%) sind aufgenommene Darlehen und andere durchlaufende Posten, 505 211 *M* (2,60%) sonstige Einnahmen (freiwillige oder vertragmäßige, d. h. nicht aus gesetzlichen Verpflichtungen herrührende Zuwendungen, Strafgeelder, Mahngebühren usw.), davon 195 362 *M* Vergütungen der Versicherungsanstalten für Besorgung der Geschäfte der Invalidenversicherung. Dabei ist zu berücksichtigen, daß Eintrittsgelder bei der Gemeindefrankenversicherung nicht erhoben werden, daß die eingeschriebenen und landesrechtlichen Hilfskassen nur Beiträge der Arbeitnehmer erheben und Zusatzbeiträge von der Gemeindefrankenversicherung erhoben werden müssen, wenn sie Familienunterstützung verabreicht. Von der Gesamtsumme der Ausgaben in Höhe von 18 585 459 *M* entfallen zunächst 13 596 772 (73,16%) auf Krankheitskosten einschließlich Sterbegeld; hierin sind enthalten 3 053 493 *M* an Ausgaben für ärztliche Behandlung, 1 807 841 *M* für Arzneien und sonstige Heilmittel, 5 423 836 *M* Krankengelder an Mitglieder und 219 801 *M* an Angehörige, 383 022 *M* Unterstützungen an Schwangere und Wöchnerinnen, 248 106 *M* Sterbegelder, 2 459 088 *M* Kurz- und Verpflegungskosten an Krankenanstalten und 1585 *M* an Aufwendungen für die Genesungsfürsorge. Zu diesen Ausgaben treten weiterhin 206 722 *M* (1,11%) als Ersatzleistungen für gewährte Krankenunterstützung, 28 872 *M* (0,16%) zurückgezahlte Vorschüsse, 18 217 *M* (0,10%) zurückgezahlte Beiträge und Eintrittsgelder, 2 804 655 *M* (15,09%) Verwendungen für Kapitalanlagen (Ankauf von Wertpapieren) und Zuführungen zu den Reservefonds, 649 224 *M* (3,49%) zurückgezahlte Darlehen und andere Durchgangsposten, 896 838 *M* (4,82%) Verwaltungsausgaben, davon 713 434 *M* persönliche und 384 159 *M* (2,07%) sonstige Ausgaben. Auf 1 durchschnittlich vorhanden gewesenes Mitglied treffen 1909 an Beiträgen (Zusatzbeiträge und Eintrittsgelder) 26,65 *M*, für ärztliche Bemühungen 5,68 *M*, Aufwendungen für Arznei 3,36 *M*, Krankengeld 10,49 *M*, Kurz- und Verpflegungskosten 4,57 *M*, andere Ausgaben 1,18 *M* und zusammen 25,28 *M* an Krankheitskosten, ferner 1,38 *M* an Verwaltungskosten (abzüglich derjenigen für die Besorgung der Geschäfte der Invalidenversicherung). Für 1 Erkrankungsfall belaufen sich die Krankheitskosten auf 62,77 *M*, für 1 Krankheitstag auf 2,90 *M*. Unterstützungen an Schwangere und Wöchnerinnen, Sterbegelder und Fürsorge für Genesende nach Beendigung der Krankenunterstützung werden von der Gemeindefrankenversicherung als gesetzliche Mindestleistung nicht gewährt.

Über die finanzielle Lage der Gesamtheit der im Großherzogtum vorhandenen reichsgesetzlichen Krankenversicherungen auf Grund des Vermögensausweises usw. auf Schluß des Rechnungsjahrs 1909 geben folgende Zahlen Auskunft: Es betragen die Aktiva insgesamt 10 458 655 *M*. Diese setzen sich zusammen zu 804 182 *M* (7,69%) aus baren Kassenbeständen, zu 9 618 542 *M* (91,97%) aus Hypotheken, Wertpapieren, Sparkassenbüchern und Bankeinlagen, zu 35 931 *M* (0,34%) aus Ersatzforderungen gegen Arbeitgeber, Krankenkassen, Berufsgenossenschaften usw. Die baren Aktiven (Effekten, Hypotheken, Sparkassenbücher, Bankeinlagen usw.) zusammen in Höhe von 10 422 724 *M* verteilen sich zu 112 537 *M* (1,08%) auf das Stammvermögen, zu 9 192 898 *M* (88,20%) auf die Reservefonds und zu 1 117 289 *M* (10,72%) auf die Betriebsfonds. Nach Abzug von 1 399 158 *M* Passiven verbleibt für 1909 ein Überschuß der Aktiva in Höhe von 9 059 497 *M*. Auf Grund der Abschlüsse der Kassenrechnung über die ordentlichen Einnahmen

und Ausgaben waren im Berichtsjahr vorhanden 605 Kassen usw. mit einem Einnahmeüberschuß, darunter 391 mit einem solchen in Höhe von mindestens $\frac{1}{10}$ und 214 von weniger als $\frac{1}{10}$ der Beiträge. Mit Mehrausgaben schlossen 434 Kassen usw. ab. Von den vorhandenen Kasseneinrichtungen usw. erzielten einen Überschuß der Aktiva 896 Kassen usw., während bei 143 der Abschluß zu einem Überschuß der Passiva führte. Von den tätig gewesenen Kassen und Gemeindekrankenversicherungen hatten 1024 eine satzungsgemäße Dauer der Krankenunterstützung von 26 Wochen, 6 von über 26 bis 39 Wochen, 9 von über 39 bis 52 Wochen. Soweit die Krankenunterstützung satzungsgemäß über 26 Wochen dauerte, wurde bei 9 von 15 Kassen die Unterstützung während der ganzen Dauer voll gewährt.

Betrachtet man die satzungsmäßigen Gesamtbeiträge der Arbeitgeber und Arbeiter (ohne die Zusatzbeiträge für Familienunterstützung) und das Krankengeld im Verhältnis zum Lohn, so ergibt sich nachstehendes Bild:

Art der Kassen bzw. Versicherungsrichtungen	Im Jahr 1909 tätig gewesene Kassen usw.									
	überhaupt	mit einem Verhältnisse								
		der Beiträge zum Lohn von						des Krankengeldes zum Lohn von		
		unter 1,5%	1,5%	üb. 1,5-2%	über 2-3%	über 3-4 $\frac{1}{2}$ %	üb. 4 $\frac{1}{2}$ -6%	50%	üb. 50-66 $\frac{2}{3}$ %	über 66 $\frac{2}{3}$ %
Ortskrankenkassen	152	—	1	2	69	75	5	148	3	1
Betriebs-(Fabrik-)Krankenkassen	412	4	10	31	202	151	14	350	47	15
Baukrankenkassen	7	1	—	—	4	1	1	7	—	—
Innungskrankenkassen	14	—	—	1	7	6	—	13	1	—
Gemeindekrankenversicherungen	412	5	73	155	179	—	—	412	—	—

Bei der Gemeindekrankenversicherung sind die ortsüblichen Tagelöhne, bei den übrigen Kassenarten der durchschnittliche Tagelohn oder wirkliche Arbeitsverdienst zugrunde gelegt. Für die eingeschriebenen und landesrechtlichen Hilfskassen werden entsprechende Nachweise nicht geführt.

Eingeschriebene Hilfskassen, welche dem § 75 des Reichsgesetzes vom 15. Juni 1883 nicht entsprechen, waren während des Berichtsjahres im Großherzogtum zusammen 18 tätig mit einer durchschnittlichen Mitgliederzahl von 8748 Personen; die örtlichen Verwaltungsstellen für die außerhalb der Kassenliste wohnenden Mitglieder sind dabei nicht als besondere Kassen gezählt, sondern die sie betreffenden Zahlen zusammen mit denen der Hauptkassen nachgewiesen. Die Gesamteinnahmen dieser Kassen beliefen sich auf 286010 M., ihre Ausgaben auf 276835 M. Den Aktiven in Höhe von zusammen 90971 M., darunter 76106 M. Reservefonds, standen 6318 M. an Passiven gegenüber, woraus ein Überschuß der Aktiva über die Passiva von 84653 M. hervorgeht.

6. Wirtschaften und zum Branntweinkleinhandel berechtigte Geschäfte in Baden im Jahr 1909.

Nach den Angaben der Groß-Bezirksämter gab es Ende 1909 im Großherzogtum 10707 im Betrieb stehende Wirtschaften; 3929 von ihnen waren Real- und 6778 Personalwirtschaften. Unter den Realwirtschaften zählte man 3693 Gast- und 236 Schankwirtschaften; die Personalwirtschaften zerfielen in 2478 Gast- und 4300 Schankwirtschaften (einschließlich der vom Jahr 1907 ab konzessionspflichtigen alkoholfreien Schankwirtschaften, also Speisehäuser mit Ausschank alkoholfreier Getränke, Kaffeehäuser und Trinkhallen mit Ausschank von Sodawasser und Limonaden).

Zu den letzten 6 Jahren hat die Gesamtzahl der Wirtschaften um 457 zugenommen; insbesondere ist eine starke Vermehrung der Personalschankwirtschaften mit Branntweinschank zu verzeichnen. Im Jahr 1904 wurden 3024, Ende 1909 bereits 3334 ermittelt, d. i. eine Zunahme um 310 oder 9,3%.

Ruhende Wirtschaften waren Ende 1909 insgesamt 92 vorhanden, und zwar 20 Real- und 72 Personalwirtschaften; unter ersteren befanden sich 18 Gast- und 2 Schankwirtschaften, unter letzteren 12 Gast- und 60 Schankwirtschaften.

Die Zahl der zum Kleinhandel mit Branntwein berechtigten Geschäfte ist seit 1904 von 641 auf 669 im Jahr 1909 gestiegen. Die nur zum Kleinhandel mit denaturiertem Spiritus berechtigten Geschäfte sind jeweils nicht mitgerechnet.

7. Ergebnisse der deutschen Bodenseefischerei im I. Vierteljahr 1911.

Von deutschen Fischern und von Mannschaften deutscher Schiffe gefangene (und im Bodenseegebiet und von Stein bis Basel aus dem Rheine an Land gebrachte) Fische sowie die davon gewonnenen Erzeugnisse.

(Nach den monatlichen Nachweisen des Kaiserl. Statistischen Amtes zusammengestellt.)

Süßwassertiere	Januar		Februar		März		Zusammen I. Vierteljahr 1911		Dagegen im I. Vierteljahr 1910	
	kg	M	kg	M	kg	M	kg	M	kg	M
Blaufelchen					3	6	3	6	4	5
Gangfische	3	4	19	26	36	45	58	75	108	138
Sand- (Weiß-) Felchen	37	52	285	401	1 251	1 746	1 573	2 199	2 229	3 057
Kilche (Kropffelchen)	34	51	13	21	6	9	53	81	204	276
Maränen			2	8	6	8	8	16		
Forellen:										
a) Bach- (See-)			8	24	67	245	75	269	35	99
b) Schweb- oder Silber-	72	223	88	273	387	1 205	547	1 699	587	1 851
c) Grund-	2	6	30	88			32	94	37	89
d) Regenbogen-					20	55	20	55		
e) Rhein-	17	66	48	168	6	24	71	258	406	1 463
Saiblinge (Rötel)	29	58	4	8	3	6	36	72	142	271
Rheinlachs	170	405			3	7	173	412	3	7
Äschen	41	78	130	223	256	439	427	740	351	648
Trütschen	517	752	730	1 096	619	1 001	1 866	2 849	1 151	1 780
Hechte	112	175	718	1 065	1 998	2 842	2 828	4 082	3 901	5 615
Zander			14	23			14	23	3	4
Barbe (Egli, Kräher)	1 321	727	1 396	964	5 444	3 852	8 161	5 543	7 674	5 110
Karpfen			7	9	31	34	38	43	8	6
Brachsen	21	14	52	17	603	296	676	327	365	142
Schleien									3	5
Barben	14	14	75	70	40	41	129	125	129	132
Weißfische (Met, Nafen usw.)	763	263	1 887	741	3 071	1 094	5 721	2 098	4 691	1 979
Nale					1	2	1	2	9	16
Welse					9	13	9	13	8	12
Sonstige Fische									6	6
Zusammen	3 153	2 888	5 506	5 225	13 860	12 968	22 519	21 081		
Dagegen im I. Vierteljahr 1910	2 942	2 959	7 066	7 742	12 046	12 010			22 054	22 711

8. Zu- und Abfuhr auf den Wasserstraßen in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1911.

Monate usw.	Konstanz			Reß				Karlsruhe			
	Schiffe	Güter	Tiere	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
				Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter
	Zahl	t	Stück	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t
Ankunft:											
Januar	447	4 577	766	54	12 971	—	—	152	53 421	52	4 939
Februar	403	4 289	660	15	5 232	1	—	180	53 975	9	228
März	627	14 008	938	75	19 029	13	525	185	71 736	36	2 520
I. Vierteljahr	1 477	22 874	2 364	144	37 232	14	525	517	179 132	91	7 687
April	595	12 878	595	97	28 969	12	180	167	68 854	45	3 546
Abgang:											
Januar	447	499	—	4	—	60	638	55	1	140	10 619
Februar	403	695	—	—	—	3	7	9	—	165	11 424
März	627	911	7	4	270	89	3 075	56	98	165	19 249
I. Vierteljahr	1 477	2 105	7	8	270	152	3 720	120	99	470	41 292
April	595	572	—	7	526	98	2 972	84	20	173	16 964

Monate u. v.	Rheinau				Mannheim					
	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Nedar zu Tal bezw. zu Berg	
	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t
Ankunft:										
Januar	169	124 141	1	111	700	297 715	125	2 742	48	991
Februar	205	111 833	4	220	760	299 945	120	2 759	40	908
März	229	159 288	—	—	876	338 263	310	13 594	79	3 455
I. Vierteljahr	603	395 262	5	331	2 336	935 923	555	19 095	167	5 354
April	209	130 906	6	378	706	262 332	331	12 532	50	1 535
Abgang:										
Januar	18	—	146	2 671	183	4 607	568	33 548	44	240
Februar	39	1 334	175	2 344	164	2 627	632	36 394	46	452
März	76	5 752	144	2 574	398	5 344	755	41 184	81	234
I. Vierteljahr	133	7 086	465	7 589	745	12 578	1 955	111 126	171	926
April	68	3 666	151	3 602	363	667	619	30 381	48	35

9. Die Lage des Arbeitsmarkts im April 1911.

Wie vorauszusehen war, ist nach der für März d. J. festgestellten außerordentlichen und sehr bedeutsamen Aufwärtsbewegung in der allgemeinen Geschäftslage ein gewisser Stillstand eingetreten. Die Vermittlungsziffern der badischen Arbeitsnachweise weisen deshalb im Berichtsmonat fast durchgehends eine verminderte Inanspruchnahme sowohl seitens der Arbeitgeber als auch der Arbeitnehmer auf. Es waren für den Verband im ganzen in der männlichen Abteilung 1171 offene Stellen weniger gemeldet, 1755 Arbeitsuchende weniger vorgemerkt und wurden 1042 Stellen weniger besetzt als im Vormonat. In der weiblichen Abteilung sind die offenen Stellen um 642, die Arbeitsuchenden um 416 und die Einstellungen um 398 zurückgegangen. Recht günstig ist dagegen immer noch der Vergleich mit dem Vorjahr (April 1910), wonach im laufenden Jahr in der männlichen Abteilung — bei fast genau gleicher Anzahl der Arbeitsuchenden (rund 18 900) — 1670 offene Stellen mehr gemeldet waren und 565 Arbeitskräfte mehr untergebracht werden konnten. Ähnlich verhält es sich bei der weiblichen Abteilung; das Mehr beträgt hier 636 offene Stellen und 337 Einstellungen.

Im einzelnen verläuft für die Berufe beziehungsweise für die Sätze der Verbandsanstalten folgendes:

a) Männliche Abteilung.

Bei der Landwirtschaft, Gärtnerei und Tierzucht fanden in Baden-Baden, Lörrach, Müllheim, Pforzheim und Waldshut stellensuchende Arbeitskräfte genügend Beschäftigung; zum Teil waren solche sehr gesucht und es konnte die Nachfrage nicht überall gedeckt werden. — In der Eisen- und Metall-Industrie verzeichnet Mannheim starke Nachfrage nach tüchtigen Maschinenschlossern (ältere Leute); in den anderen Zweigen der genannten Industrie war ebenfalls hier flotter Geschäftsgang. Auch in Freiburg war die Arbeitsgelegenheit für Maschinenschlosser günstig; hier und in Karlsruhe war besonders Mangel an Wagnern. Dagegen blieb in Bruchsal der erwartete Aufschwung in der Eisen-Industrie aus, und auch Waldshut verzeichnet immer noch Überfluß an Arbeitskräften in den einschlägigen Berufen. In der Pforzheimer Goldwaren-Industrie hat sich die Arbeitsgelegenheit nicht wesentlich geändert; es konnten insgesamt 535 Arbeitskräfte untergebracht werden gegen 617 im März d. J. — Bei der Papier-Industrie war in Freiburg die Arbeitsgelegenheit sehr ungünstig für Buchbinder. — In der Leder-Industrie war das Geschäft gut für Sattler und Tapeziere in Baden-Baden, Heidelberg, Pforzheim; hauptsächlich an letzterem Platz konnte der Bedarf nicht immer gedeckt werden. — Die Industrie der Holz- und Schnitzstoffe hatte Mangel an Schreibern in Heidelberg und Pforzheim. Das Arbeitsamt Konstanz meldet, daß im benachbarten Singen Lohnunterschieden bei den Schreibern entstanden sind. — Für die Industrie der Nahrungs- und Genußmittel waren in Pforzheim Bäcker (besonders jüngere) sehr

gesucht. — Für Schneider und Schuhmacher war die Beschäftigungsgelegenheit im allgemeinen sehr gut; in Baden-Baden, Bruchsal, Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Konstanz, Mannheim, Pforzheim war zeitweise empfindlicher Mangel, namentlich an Schneidern. — Im Bauhandwerk war die Geschäftslage flau in Bruchsal und Lörrach, auch in Müllheim ließ die Bautätigkeit zu wünschen übrig. Dagegen gingen in fast allen übrigen Plätzen die Berufe des Baugewerbes gut; Mangel war sogar zeitweise an Malern in Baden-Baden, Freiburg, Karlsruhe, Lörrach, Mannheim, Pforzheim, Schopfheim und Waldshut. Auch sonstige, hierher zählende Berufe hatten starken Bedarf an Arbeitskräften; so fehlte es in Freiburg, Heidelberg, Pforzheim und Waldshut an Maurern, in Waldshut und Pforzheim an Zimmerleuten, an letzterem Platz ferner an Glasern und Blechnern. In Billingen bestehen Lohnunterschieden bei den Zimmerleuten, in Pforzheim sind, Zeitungsnotizen zufolge, die Glasergehilfen in eine Lohnbewegung eingetreten. — Im Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe verzeichnet Baden-Baden eine Abnahme der offenen Stellen, die darin ihre Erklärung findet, daß sich die Hotels meist schon im März mit Personal versehen haben. Die Freiburger Fachabteilung für Hotel- und Wirtschaftspersonal weist immer noch erheblichen Bedarf an Personal auf; an Kochpersonal ist sogar entschiedener Mangel. — Ungelernte Arbeiter (Bautagelöhner, Erdarbeiter) fanden gute Beschäftigung in Baden-Baden, Freiburg, Konstanz, Waldshut; weniger günstig war hier die Arbeitsgelegenheit in Bruchsal und Lörrach. — Handwerkslehrlinge waren immer noch gesucht, jedoch lagen nur wenige Meldungen von Lehrlingen vor. — Die Freiburger Fachabteilung für kaufmännisches Personal läßt einen geringen Stellenwechsel erkennen.

Die Besuchsziffer bei den Verpflegungsstationen der Kreise Konstanz und Billingen (Zentralen des Arbeitsamts Konstanz) hat gegen den April 1910 um 3750 abgenommen; diejenige der Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut ist von 1405 Wanderern im März auf 789 im April zurückgegangen, was den verschärften Vorschriften für den Sommerbetrieb der Stationen und, wie ausdrücklich hervorgehoben wird, dem guten Geschäftsgang zugeschrieben wird.

b) Weibliche Abteilung.

Der bevorstehende Saisonbeginn in Bädern und Kurorten brachte Mangel an gutem Kochpersonal für Hotels usw. in Baden-Baden. In Heidelberg war Überfluß an Kellnerinnen; in Freiburg ist die Arbeitsgelegenheit für Putz-, Wasch- und Monatsfrauen zurückgegangen. Im übrigen war der Mangel an tüchtigem Dienstpersonal aller Art für Haus und Landwirtschaft fast allgemein und wird hauptsächlich hervorgehoben in Bruchsal, Freiburg, Heidelberg, Konstanz, Lörrach, Mannheim, Müllheim, Pforzheim und Waldshut.

Im ganzen betrug bei den 18 badischen Verbandsanstalten im April 1911 die Zahl der

	männl.	weibl.	zusammen
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen) . . .	11 263	6 344	17 607
Arbeitsuchenden . . .	18 897	5 168	24 065
eingestellten Personen (vermittelten Stellen) . .	6 487	2 967	9 454.

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 167,8 bzw. 81,5 Arbeitsuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitsuchenden wurden 34,3 bzw. 57,4 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 57,6 bzw. 46,8 durch die Verbandsanstalten besetzt. — Ferner wurden durch die Stellenvermittlungseinrichtungen (nicht gewerbsmäßige Arbeitsnachweise) von insgesamt 43 Handwerker-Innungen, Vereinigungen usw., sowie von gemeinnützigen und Wohltätigkeits-Anstalten usw. (je 1 in Bruchsal, Offenburg und Rastatt, je 2 in Baden-Baden und Lahr, 3 in Konstanz, 6 in Heidelberg, 8 in Karlsruhe, 9 in Freiburg und 10 in Mannheim) im April im ganzen für männliches und weibliches Personal gemeldet: 3269 offene Stellen, 2737 Arbeitsuchende und 1616 besetzte Stellen.

Beim Arbeitsnachweis der Industrie Mannheim-Ludwigshafen e. B. in Mannheim wurden im April 1911 für männliches Personal 2830 offene Stellen und 4596 Arbeitsuchende gezählt und von letzteren 2586 untergebracht.

Bei 15 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen), bei denen im April 4049 Arbeitsuchende (Wanderer) verkehrten, waren 441 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 353 besetzt werden. Bei 5 Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut (ohne die Stadt Waldshut selbst), welche Stellenvermittlung betreiben, waren im April 22 offene Stellen angemeldet, von denen 15 besetzt wurden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großh. Badischen Staatseisenbahnen waren im April ds. Js. offene Stellen nicht gemeldet, dagegen ließen sich bei 19 Dienststellen insgesamt 832 Stellensuchende (gegen 878 im März d. Js.) vormerken, von denen 63 voraussichtlich bereit sind, nach auswärts zu gehen.

Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im April 1911.

Anstalten.	Zahl der				Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen	Eingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen	
	verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	darunter Rest vom Vormonat	Arbeitsuchenden	darunter Rest vom Vormonat		überhaupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeitsuchenden	im Vormonat (März 1911)	im gleichen Monat des Vorjahres (April 1910)
I. Männliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	360	73	963	396	267,5	281	78,1	29,2	255,7	347,7
Bruchsal	211	12	350	1	165,9	151	71,6	43,1	262,6	246,3
Durlach	+ 50	14	183	—	366,0	27	54,0	14,8	267,2	605,4
Eberbach	1	1	1	1	100,0	—	—	—	200,0	20,0
Freiburg	2 028	446	2 408	157	118,7	1 182	58,3	49,1	147,1	139,8
Heidelberg	915	218	1 942	752	212,2	519	56,7	26,7	248,4	339,9
Karlsruhe	1 583	206	3 196	1 002	201,9	1 003	63,4	31,4	135,7	242,2
Konstanz	790	74	1 414	125	179,0	536	67,8	37,9	102,7	175,7
Lahr	104	—	144	—	138,5	70	67,3	48,6	146,7	131,7
Lörrach	210	42	334	—	159,0	151	71,9	45,2	174,3	195,5
Mannheim	1 763	398	4 185	1 457	237,4	1 129	64,0	27,0	198,7	260,3
Müllheim	216	51	558	299	258,3	97	44,9	17,4	516,9	490,0
Offenburg	209	52	292	—	139,7	85	40,7	29,1	229,9	183,1
Pforzheim	2 407	1 014	2 325	448	96,6	1 107	46,0	47,6	99,0	96,6
Rastatt	97	27	122	4	125,8	39	40,2	32,0	164,6	—
Schoppsheim	46	10	94	—	204,3	20	43,5	21,3	590,2	208,7
Waldshut	156	31	169	5	108,3	42	26,9	24,9	188,1	140,5
Weinheim	117	37	217	42	185,5	48	41,0	21,1	115,1	175,9
Summe bzw. Durchschnitt I	11 263	2 756	18 897	4 689	167,8	6 487	57,6	34,3	166,1	196,7
Dagegen im März 1911	12 434	2 019	20 652	3 957	166,1	7 529	60,6	36,5	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	- 1 171	—	- 1 755	—	—	- 1 042	—	—	—	—
Dagegen im April 1910	9 593	2 074	18 874	4 470	196,7	5 922	61,7	31,4	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	+ 1 670	—	+ 23	—	—	+ 565	—	—	—	—
II. Weibliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	490	86	457	74	93,3	366	74,7	80,1	97,4	178,2
Bruchsal	146	22	94	14	64,4	77	52,7	81,9	63,0	98,5
Durlach	8	3	4	—	50,0	—	—	—	55,6	50,0
Eberbach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg	1 545	523	1 259	255	81,5	651	42,1	51,7	80,8	102,8
Heidelberg	288	120	232	76	80,6	85	29,5	36,6	76,5	98,2
Karlsruhe	1 491	473	1 297	355	87,0	591	39,6	45,6	83,6	90,6
Konstanz	245	40	179	26	73,1	121	49,4	67,6	69,0	76,4
Lahr	35	—	30	—	85,7	25	71,4	83,3	69,0	63,0
Lörrach	82	20	48	—	58,5	33	40,2	68,8	41,2	60,2
Mannheim	846	219	653	106	77,2	447	52,8	68,5	84,6	83,9
Müllheim	88	42	44	8	50,0	22	25,0	50,0	48,2	67,9
Offenburg	18	—	21	—	116,7	5	27,8	23,8	62,0	46,4
Pforzheim	915	123	763	86	83,4	503	55,0	65,9	80,2	73,3
Rastatt	37	5	24	—	64,9	16	43,2	66,7	61,1	—
Schoppsheim	50	21	15	—	30,0	12	24,0	80,0	39,6	32,8
Waldshut	27	1	9	2	33,3	2	7,4	22,2	25,0	33,3
Weinheim	33	5	39	2	118,2	11	33,3	28,2	63,3	162,5
Summe bzw. Durchschnitt II	6 344	1 703	5 168	1 004	81,5	2 967	46,8	57,4	79,9	93,7
Dagegen im März 1911	6 986	1 357	5 584	853	79,9	3 365	48,2	60,3	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	- 642	—	- 416	—	—	- 398	—	—	—	—
Dagegen im April 1910	5 708	1 762	5 350	1 195	93,7	2 630	46,1	49,2	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	+ 636	—	- 182	—	—	+ 337	—	—	—	—

10. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im April 1911.

a. Durchschnittspreise für das Großherzogtum.

Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände.	Der Durchschnittspreis betrug im			Er war mithin im April 1911 höher (+) oder niedriger (-) als im	
	April 1911	März 1911	April 1910	März 1911	April 1910
	M.	M.	M.	M.	M.
Weizen 100 kg	21,11	21,14	22,56	- 0,03	- 1,45
Spelz (Kernen) "	20,57	20,62	22,30	- 0,05	- 1,73
Roggen "	16,73	16,68	16,52	+ 0,05	+ 0,21
Gerste, Bran- "	17,74	17,95	15,92	- 0,21	+ 1,82
" , andere "	16,97	16,23	14,80	+ 0,74	+ 2,17
Hafer "	17,99	17,43	16,59	+ 0,56	+ 1,40
Beschforn "	16,97	16,77	18,57	+ 0,20	- 1,60
Milchfrucht "	18,61	18,16	18,01	+ 0,45	+ 0,60
Roggenstroh "	5,74	5,77	6,32	- 0,03	- 0,58
Sonstiges Stroh "	4,56	4,53	4,81	+ 0,03	- 0,25
Wiesenheu "	6,33	6,43	8,16	- 0,10	- 1,83
Kartoffeln "	8,33	8,39	6,68	- 0,06	+ 1,65
Weizenmehl Nr. 1 1 kg	0,40	0,40	0,42	-	- 0,02
Roggenmehl Nr. 1 "	0,33	0,33	0,35	-	- 0,02
Brot, bessere Sorte "	0,32	0,32	0,33	-	- 0,01
" gangbarste Sorte "	0,29	0,29	0,30	-	- 0,01
" geringere Sorte "	0,26	0,26	0,28	-	- 0,02
Schmalz "	1,82	1,80	1,64	+ 0,02	+ 0,18
Rindfleisch "	1,76	1,75	1,58	+ 0,01	+ 0,18
Kuhfleisch "	1,43	1,41	1,33	+ 0,02	+ 0,10
Kalbfleisch "	1,85	1,83	1,75	+ 0,02	+ 0,10
Lammfleisch "	1,76	1,75	1,67	+ 0,01	+ 0,09
Schweinefleisch, frisch "	1,72	1,73	1,74	- 0,01	- 0,02
" geddrt "	2,21	2,22	2,17	- 0,01	+ 0,04
Speck, frisch "	1,75	1,75	1,72	-	+ 0,03
" geräuchert "	2,27	2,28	2,20	- 0,01	+ 0,07
Schweineeschmalz "	1,94	1,96	1,90	- 0,02	+ 0,04
Rindernierentalg "	0,96	0,96	0,90	-	+ 0,06
Butter, Tafel- "	2,85	2,82	2,73	+ 0,03	+ 0,12
" Land- (Ballen-) "	2,54	2,47	2,47	+ 0,07	+ 0,07
Eier 10 Stück	0,75	0,79	0,72	- 0,04	+ 0,03
Milch 1 Liter	0,20	0,20	0,19	-	+ 0,01
Speise-Bohnen 1 kg	0,43	0,43	0,42	-	+ 0,01
" Erbsen "	0,47	0,47	0,46	-	+ 0,01
" Linjen "	0,50	0,50	0,52	-	- 0,02
Gerstengraupen "	0,48	0,48	0,49	-	- 0,01
Gerstengrüße "	0,52	0,52	0,52	-	-
Buchweizen "	0,57	0,57	0,60	-	- 0,03
Hafergrüße "	0,59	0,59	0,59	-	-
Hirse "	0,43	0,43	0,44	-	- 0,01
Reis, Java- "	0,59	0,59	0,59	-	-
" sonstiger "	0,43	0,43	0,43	-	-
Kaffee, ungebrannt "	2,77	2,75	2,62	+ 0,02	+ 0,15
" gebrannt "	3,27	3,24	3,08	+ 0,03	+ 0,19
Salz "	0,20	0,20	0,20	-	-
Essig, Bieressig 1 Liter	0,12	0,12	0,11	-	+ 0,01
" Weinessig "	0,32	0,32	0,31	-	+ 0,01
Erdöl "	0,21	0,21	0,21	-	-
Buchenholz 1 Ster	11,84	11,85	11,91	- 0,01	- 0,07
Fichtenholz "	8,99	8,90	9,11	- 0,01	- 0,22
Forsenholz "	9,10	9,07	9,18	+ 0,03	- 0,08
Eichenholz "	9,47	9,47	9,94	-	- 0,47
Kuhkohlen, Größe I 100 kg	3,21	3,20	3,26	+ 0,01	- 0,03
" " II "	3,10	3,12	3,14	- 0,02	- 0,04
Anthrazitkohlen "	4,27	4,20	4,30	- 0,02	- 0,03
Britetis, Anthrazit- "	3,33	3,40	3,48	- 0,07	- 0,15
" Steinkohlen "	2,87	2,88	2,90	- 0,01	- 0,03
" Braunkohlen "	2,62	2,62	2,68	-	- 0,06
Gasfols "	2,99	3,02	3,26	- 0,03	- 0,27

b. Durchschnittspreise für die größeren Städte.

Städte.	1 Kilogramm													1 kg					100 Kilogramm											
	100 kg Kartoffeln		Mehl		Brot, gangb. Sorte		Fleisch						Speck, geräuchert		Schweinefleisch		Tafel-Butter	10 Stück Eier		1 Liter Milch			Speise-		Kaffee, ungebrannt		1 Liter Erdöl	Kohlen		Gastofe
	Preis, Nr. 1	Preis, Nr. 2	Preis, Nr. 1	Preis, Nr. 2	Preis, Nr. 1	Preis, Nr. 2	Lamm	Rind	Kalb	Schaf	Schwein (fleisch)	Speck, geräuchert	Schweinefleisch	Tafel-Butter	10 Stück Eier	1 Liter Milch	Bohnen	Erbsen	Linsen	Kaffee, ungebrannt	1 Liter Erdöl	Preis	Anthrazit	Gastofe						
	M	Pf	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	Pf	Pf	Pf	Pf	Pf	M	Pf	M	M	M						
Mannheim	9,50	44	40	30	1,80	1,70	1,40	1,93	1,70	1,60	1,90	1,70	3,00	70	22	40	48	50	2,80	18	2,70	3,70	2,90							
Karlsruhe	8,05	37	32	31,4	1,90	1,84	1,42	1,96	1,80	1,56	2,16	1,95	2,80	74	22	39	43	37	3,00	20	3,00	4,10	2,50							
Freiburg	8,40	44	38	30	1,92	1,88	1,60	2,00	1,80	1,80	2,40	2,00	2,80	70	22	46	48	56	2,80	20	3,90	4,50	2,80							
Forzheim	9,60	42	38	30	1,84	1,80	—	1,92	1,60	1,60	2,40	1,90	3,00	70	22	44	46	44	3,20	21	3,10	4,20	2,80							
Heidelberg	9,63	44	36	28	1,88	1,80	1,52	1,92	1,92	1,52	2,00	1,80	3,03	79	23	46	44	58	2,80	18	2,66	3,90	3,28							
Konstanz	10,00	40	36	30	1,92	1,88	1,45	2,00	2,00	1,80	2,40	2,00	2,80	70	20	44	56	50	2,40	24	4,10	4,90	4,10							
Baden	8,00	48	40	35	1,89	1,83	—	2,04	1,75	1,70	2,20	2,00	3,00	85	22	48	48	50	3,00	22	3,20	4,40	2,40							
Offenburg	9,00	40	38	28,2	1,88	1,80	1,70	1,80	1,65	1,70	2,40	1,80	3,00	79	22	36	44	40	3,00	19	3,10	4,20	2,80							
Bruchsal	8,50	34	26	28	1,84	1,80	—	1,92	1,92	1,80	2,00	2,00	3,00	70	22	40	44	36	2,40	20	3,00	4,00	2,40							
Rastatt	8,00	36	30	29	1,65	1,65	—	1,84	1,82	1,74	2,06	2,00	3,00	78	20	44	47	41	2,64	19	2,80	4,45	2,20							
Lahr	9,38	44	36	27	1,88	1,80	1,62	1,88	1,72	1,72	2,20	2,00	2,80	76	22	42	42	50	2,60	20	3,30	4,40	3,00							
Börsach	8,70	44	42	33	1,88	1,70	—	1,90	1,90	1,76	2,40	1,80	2,95	80	22	48	48	50	2,40	20	3,60	4,60	3,20							
Weinheim	8,40	30	30	30	1,72	1,72	—	2,00	1,80	1,72	2,00	2,00	3,15	85	22	40	44	40	3,20	15	2,70	3,90	2,65							
Durlach	8,10	40	32	31	1,88	1,80	1,26	1,92	1,80	1,80	2,40	2,00	2,90	84	22	42	48	56	3,40	18	2,70	3,80	2,40							
Billingen	8,88	44	37	27	1,80	1,80	1,40	1,80	1,65	1,70	2,60	1,80	3,08	69	20	42	46	40	2,70	20	3,50	4,45	3,45							
Ettlingen	9,00	32	24	28	1,88	1,88	—	1,86	1,70	1,72	2,20	2,00	2,88	79	22	40	44	46	3,00	18	2,80	4,20	2,30							

11. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im April 1911.

Art der Angaben.	A. Rindvieh und Pferde.					B. Schweine.				
	Farren	Ochsen	Kühe	Kalbinnen und Rinder (Jungvieh)	Zusammen	Kälber	Pferde	Schweine	Läufer	Ferkel
I. Aufgetriebene Tiere.										
April 1911	235	494	1 088	2 140	3 957	3 933	385	20 279	3 783	30 875
Davon auf den Schlachtmärkten Mannheim und Karlsruhe	235	468	1 046	2 028	3 777	3 745	323	20 219	—	257
April 1910	587	2 373	4 238	5 618	12 816	4 620	568	14 997	5 826	41 342
Davon auf den Schlachtmärkten Mannheim und Karlsruhe	366	506	1 465	2 744	5 081	4 320	311	14 976	—	1 576
April 1909	392	2 301	4 057	5 575	12 325	4 832	602	13 880	4 857	35 650
Davon auf den Schlachtmärkten Mannheim und Karlsruhe	270	326	1 371	2 722	4 689	4 504	302	13 810	—	1 759
II. Verkaufte Tiere.										
April 1911	211	447	1 065	2 090	3 813	3 816	342	19 251	2 992	26 464
Davon auf den Schlachtmärkten Mannheim und Karlsruhe	211	426	1 039	2 018	3 694	3 745	323	19 201	—	257
April 1910	415	1 470	3 161	4 478	9 524	4 573	378	14 718	4 644	37 757
Davon auf den Schlachtmärkten Mannheim und Karlsruhe	358	425	1 457	2 730	4 965	4 320	311	14 704	—	1 576
April 1909	295	1 307	2 940	4 286	8 828	4 784	354	13 423	4 149	33 206
Davon auf den Schlachtmärkten Mannheim und Karlsruhe	254	337	1 365	2 662	4 618	4 504	302	13 407	—	1 759

12. Stand und Bewegung der Tierseuchen im April 1911.

Der Stand der anzeigepflichtigen Tierseuchen ist fortdauernd ungünstig. Die Maul- und Klauenseuche zeigt auch in diesem Monat eine starke Ausbreitung. Am stärksten waren die Amtsbezirke Billingen mit 9, Heidelberg mit 7, Weinheim mit 5 und Nehl mit 4 Gemeinden verseucht.

Neu ausgebrochen ist im Monat April die Maul- und Klauenseuche insgesamt in 35 Gemeinden und 539 Ställen, erloschen dagegen in 31 Gemeinden und 498 Ställen. Am Schlusse des Monats blieben noch 76 Gemeinden und 520 Stallungen von der Seuche ergriffen. Der Krankheit fielen 75 Rinder, 29 Schweine und 2 Ziegen zum Opfer; außerdem wurden noch 80 Rinder und 7 Schweine hierwegen freiwillig getötet. Die übrigen Seuchen zeigten den gewöhnlichen Stand. Über den Verlauf der einzelnen Seuchen gibt nachstehende Tabelle näheren Aufschluß:

Tiergattung und Seuchen.	Am Anfang des Monats waren ver- seucht			Im Laufe des Monats										Am Schlusse des Monats blieben ver- seucht				
				verseuchten			ist die Seuche erloschen in		sind von den Tieren der betreffenden Bestände									
	Gemeinden	Ställe	Tier- bestand	Gemeinden	Ställe	Tier- bestand	Gemeinden	Ställen	er- krankt	unge- standen	getötet worden	frei- willig	frei- willig	ge- nesen	ver- schont ge- blieben	Gemeinden	Ställe	Tier- bestand
Pferde.																		
Brustseuche	2	2	5	—	—	—	1	1	2	1	—	—	—	1	—	1	1	3
Roß	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1
Rindvieh.																		
Bläschenauschlag	22	130	709	17	96	426	17	111	118	—	—	—	118	476	22	115	541	
Maul- u. Klauenseuche	72	479	2700	35	539	3708	31	498	2750	75	—	80	2595	277	76	520	3381	
Milzbrand	8	9	50	13	13	94	11	12	13	11	—	2	—	62	10	10	69	
Maulschbrand	1	2	7	1	1	3	2	3	1	1	—	—	—	9	—	—	—	
Schweine.																		
Maul- u. Klauenseuche	8	166	934	4	263	1319	9	286	395	29	—	7	359	678	3	143	1180	
Rotlauf	10	13	193	6	7	45	6	8	14	5	—	1	8	34	10	12	190	
Schweineseuche	6	6	499	6	6	204	3	3	64	8	—	52	4	106	9	9	533	
Schafe.																		
Maul- u. Klauenseuche	1	1	174	—	1	1	1	2	24	—	—	—	24	151	—	—	—	
Räude	5	7	634	1	1	356	—	—	—	—	—	—	—	—	6	8	990	
Ziegen.																		
Maul- u. Klauenseuche	2	32	74	—	12	65	—	18	55	2	—	—	53	41	2	26	43	
Geflügel.																		
Geflügelcholera	—	—	—	2	2	94	1	1	36	34	—	2	—	9	1	1	49	

13. Der Saatezustand in Baden um die Mitte des Monats Mai 1911.

Die seit etwa 4 Wochen fast ununterbrochen andauernde günstige warme Witterung hat bei den Feldgewächsen eine außerordentlich erfreuliche Wendung zum Bessern herbeigeführt. Die zahlreichen Klagen über den dünnen und lückenhaften Stand, namentlich des Wintergetreides, haben einer wesentlich hoffnungsvolleren Beurteilung der Ernteaussichten Platz gemacht. Nur der Winterroggen hat sich noch nicht überall vollständig erholt und weist infolgedessen mit der Landesnote „etwas unter Durchschnitt“ den niedrigsten Stand von allen unter die Berichterstattung fallenden Kulturen auf. Recht günstig lauten die meisten Berichte über die Entwicklung des Sommergetreides; vor allem wird der derzeitige Stand der Sommergerste als durchaus befriedigend beurteilt. Meldungen über Berunkrautung der Sommerfrüchte liegen bis jetzt nur vereinzelt vor.

Auch die Futtergewächse (Klee und Luzerne) haben sich allenthalben von den schädlichen Wirkungen der frostigen Witterung zu Anfang April ziemlich erholt und versprechen meist reichliche Erträge. Das gleiche gilt von den Wiesen, von denen namentlich die Wasserwiesen eine gute Ernte in Aussicht stellen.

Die infolge Auswinterung und Schädigung durch Schneckenfraß und Mäuse nötig gewordenen Umpflügungen von Winterjaaten sowie von Klee- und Luzerneäckern haben im nördlichen und nordöstlichen Landesteil (Landeskommissarbezirk Mannheim) verhältnismäßig den größten Umfang erreicht (rund 12%).

Faßt man die einzelnen Gewächse ins Auge, so ergibt sich, daß allgemein der Winterroggen am meisten geschädigt war und umgepflügt werden mußte. Die in Betracht kommende Fläche betrug rund 10%.

Die Kartoffeln wurden überall bei günstigstem Wetter in den Boden gebracht und beginnen schon da und dort aufzulaufen.

Über den Stand der Neben lauten die bis jetzt vorliegenden Berichte fast allgemein hoffnungsvoll. Die Stöcke treiben hiernach schön und gleichmäßig und zeigen ziemlich viel Samen.

Landes- kommissär- Bezirke	Um die Mitte des Monats Mai war der Stand der Saaten: Nr. 1 sehr gut, Nr. 2 gut, Nr. 3 mittel (durchschnittlich), Nr. 4 gering, Nr. 5 sehr gering.														Wegen Auswinterung usw. umgepflügte Fläche in % der Anbaufläche der betr. Frucht						
	Winter-		Sommer-		Winter-		Sommer-		Winter-			Biefen		Winter-		Spelz	Roggen	Klee	Sperre		
	Weizen		Koggen		Weizen		Koggen		Weizen			Koggen		andere		Weizen		Spelz (auch mit Bei- misch. von Koggen oder Weizen)	Roggen	Klee	Sperre
									(Gemenge)												
Konstanz . . .	2,7	2,7	2,5	3,0	2,3	2,6	2,7	2,5	2,2	2,4	2,6	2,6	2,1	2,0	1,0	0,4	10,1	2,5	3,3		
Freiburg . . .	2,7	2,2	2,6	2,8	2,5	2,7	2,8	2,2	2,2	2,9	2,7	2,2	2,5	1,5	—	7,8	2,3	1,6			
Karlsruhe . . .	2,8	2,5	2,6	3,4	2,4	2,7	2,8	2,7	2,2	2,5	2,9	2,8	2,3	2,3	0,2	0,2	9,5	3,0			
Mannheim . . .	2,8	2,4	2,7	3,3	2,8	3,5	2,9	3,2	2,3	2,6	3,4	3,1	2,6	2,8	7,9	7,1	11,7	13,9	5,5		
Großherzogt. . .	2,7	2,4	2,6	3,1	2,5	2,7	2,9	3,0	2,2	2,5	2,9	2,9	2,2	2,4	2,3	3,3	9,6	5,6	3,8		
Dagegen im April 1911 . . .	3,1		3,0	3,3		2,8	3,4	3,1			3,2	3,1	2,8	3,0							
Mai 1910 . . .	2,4	2,4	2,3	2,5	2,8	2,3	2,1	2,3	2,4	2,4	2,5	2,6	2,4	2,6	0,04	0,04	0,3	0,1	0,1		

14. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im April 1911.

Im Monat April gelangten beim Genossenschaftsvorstand 573 Unfälle zur Anzeige, wovon 522 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 51 auf die Forstwirtschaft entfallen. Erstmals entschädigt wurden 342 Fälle; hierunter sind 11 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 26 550 *M* angewiesen, und zwar an 331 Verletzte 25 146 *M*, an 8 Witwen 736 *M* und an 7 Kinder 668 *M*. Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 550 *M* Sterbegelder bezahlt.

Im gesamten waren zu Anfang des Monats April 24 726 Personen im Rentengenuß, davon schieben im Laufe des Monats durch Einstellung der Rente 49 und durch Tod 66 aus. Unter Berücksichtigung des obigen Zuganges bezogen hiernach auf 1. Mai 24 957 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 1 995 400 *M*.

Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats April Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 101; in 210 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezüge vorgenommen werden.

15. Landesversicherungsanstalt Baden im April 1911.

Im Monat April sind 522 Rentengesuche (34 Alters- und 488 Invaliden- bzw. Krankenrentengesuche) eingereicht und 378 Renten (23 + 339 + 16) bewilligt worden. Es wurden 39 Gesuche (5 + 34) abgelehnt, 797 (23 + 774) blieben unerledigt. Außerdem wurden im schiedsgerichtlichen Verfahren 7 Invalidenrenten zuerkannt.

Bis Ende April sind im ganzen 76 253 Renten (11 363 Alters-, 61 701 Invaliden- und 3 189 Krankenrenten) bewilligt bzw. zuerkannt worden. Davon kamen wieder in Wegfall 45 276 (9059 + 33 330 + 2887), so daß auf 1. Mai 30 977 Rentenempfänger vorhanden sind (2304 Alters-, 28 371 Invaliden- und 302 Krankenrenten). Verglichen mit dem 1. April hat sich die Zahl der Rentenempfänger vermehrt um 69 (- 16 Alters-, + 94 Invaliden- und - 9 Krankenrentner). Die Rentenempfänger beziehen Renten im Gesamtjahresbetrage von 4 718 200 *M* 16 *Pf* (mehr seit 1. April 15 025 *M* 88 *Pf*).

Der Jahresbetrag für die im Monat April bewilligten Renten berechnet sich, und zwar für 23 Altersrenten auf 3862 *M* 80 *Pf*, für 346 Invalidenrenten auf 61 787 *M* 40 *Pf* und für 16 Krankenrenten auf 2739 *M*, somit im Durchschnitt für eine Altersrente 167 *M* 95 *Pf*, für eine Invalidenrente 178 *M* 58 *Pf* und für eine Krankenrente 171 *M* 19 *Pf*.

Beitragserrstattungen wurden im Monat April infolge Heirat weiblicher Versicherter in 201 Fällen 8910 *M*, infolge Todes versicherter Personen in 94 Fällen 9817 *M* und infolge Unfalls versicherter Personen in 3 Fällen 349 *M*, im ganzen somit 19 076 *M* angewiesen.

Über Bestand, Zu- und Abgang der von der Landesversicherungsanstalt Baden in ständige Heilbehandlung genommenen Kranken im Monat April gibt folgende Übersicht Auskunft:

Bestand, Zu- und Abgang.	Lungenkranke.						Andere Kranke.			Überhaupt behandelte Versicherte.		
	Männer	Darunter in Friedrichs- heim	Nordbrach- Kolonie	Frauen	Darunter im Luitpoldheim	Zu- sammen	Männer	Frauen	Zu- sammen	Männer	Frauen	Zu- sammen
Bestand Ende März 1911	327	223	98	274	200	601	79	53	132	406	327	733
Zugang im April 1911	125	75	42	100	64	225	83	52	135	208	152	360
Abgang " " "	129	88	40	114	79	243	63	38	101	192	152	344
Bestand Ende April 1911	323	215	100	260	185	583	99	67	166	422	327	749

Arbeiterwohnungsdarlehen wurden im Monat April an 21 Versicherte 97 215 *M* zugesagt; ausbezahlt wurden an 22 Versicherte 97 340 *M* und zu sonstigen gemeinnützigen Zwecken an 1 Krankenpflegeverein 5000 *M*, zusammen 102 340 *M*.

Berichtigung: Im Monat März wurden an 25 Versicherte 133 755 *M* Arbeiterwohnungsdarlehen zugesagt; die Angaben in der Märzangabe Seite 48 sind darnach zu berichtigen.

16. Die Einnahmen der badischen Eisenbahnen im April 1911.

a) Der Staatseisenbahnen:

	Aus dem Personen- verkehr	Aus dem Güter- verkehr	Aus sonstigen Quellen	Summe	Januar bis mit April
	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>
Nach geschätzter Fest- stellung 1911	2 753 000	5 171 000	880 000	8 804 000	32 659 000
Auf 1 km Betriebslänge	1 651	2 946	—	5 097	18 853
Nach geschätzter Fest- stellung 1910	2 186 110	5 254 450	851 000	8 291 560	30 475 760
Auf 1 km Betriebslänge	1 318	3 008	—	4 812	17 685
Nach endgültiger Fest- stellung 1910	2 198 317	5 319 983	855 000	8 373 300	30 717 280
Zm Jahre 1911 gegen die geschätzte Einnahme des Jahres 1910 mehr	566 890	—	29 000	512 440	2 183 240
weniger	—	83 450	—	—	—
Auf 1 km Betriebslänge	+ 333	— 62	—	+ 285	+ 1 168
Gegen die endgültige Ein- nahme des Jahres 1910 mehr	554 683	—	25 000	480 700	1 941 720
weniger	—	148 983	—	—	—

Wie in der Darstellung für März 1911, so muß auch für den April darauf hingewiesen werden, daß die Karwoche und das Osterfest im Jahr 1910 in den März, im Jahr 1911 in den April fielen. Dies im Verein mit dem weiteren Umstand, daß der April 1910 nur 4 Sonntage hatte, der April 1911 dagegen 5, hat zur Folge gehabt, daß der April 1911 für den Reise- und Ausflugsverkehr günstiger, für das Frachtgeschäft weniger günstig war als der April 1910.

Die Witterung war im April 1911 fast ständig schön und warm; erst gegen Ende des Monats traten regnerische und kühle Tage ein. Während der ganzen Osterzeit, namentlich an den beiden Osterfeiertagen, war das herrlichste Frühlingswetter, das den Verkehr sehr begünstigte. Der Reiseverkehr war auch außer dem Osterverkehr gut; der Osterverkehr war außergewöhnlich stark. Die Beförderung italienischer Arbeiter nach den Arbeitsgelegenheiten in Deutschland hielt auch im April noch an. In ländlichen Bezirken blieb der Nahverkehr hinter den Erwartungen zurück, weil die Landleute wegen des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche den Verkehr von Ort zu Ort möglichst einschränken. Die Bewältigung des Osterverkehrs machte die Führung zahlreicher Oster- und Militäurlauberzüge notwendig; ferner mußten Ergänzungszüge an Sonntagen für den Ausflugsverkehr und Sonderzüge für italienische Arbeiter geführt werden. Der Tierverkehr war fast überall durch die Maul- und Klauenseuche sehr behindert und schwach. Die geschätzte Einnahme aus dem Personenverkehr war im April 1911 um 566 890 M und in den Monaten Januar bis April 1911 um 307 070 M höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Jahres 1910.

Der Güterverkehr war im April 1911 durch das Osterfest und den Ausstand der Hafensarbeiter in Mannheim, der vom 3. April bis 2. Mai dauerte, ungünstig beeinflusst. In den Ausstand traten die Getreide- und Stüdgutarbeiter fast aller Betriebe; ausgesperrt wurden die Arbeiter sämtlicher Holzinteressenten, während die Kohlenarbeiter an der Bewegung nicht beteiligt waren. Soweit der Verkehr durch diese Einflüsse nicht berührt wurde, war er stark, namentlich auch nach der Schweiz und nach Österreich. Die Schifffahrt auf dem Mittel- und Oberrhein war den ganzen Monat offen, des niederen Wasserstandes wegen aber teilweise behindert. Der Schiffsverkehr war in Mannheim wegen des Hafensarbeiterausstandes wenig belebt. Die Reedereien mit eigenen Werftanlagen mußten in den ersten Tagen des Ausstandes den Güterumschlag nahezu ganz einstellen; später konnten sie ihn nur schwach aufrechterhalten. Auf dem Oberrhein war der Schiffsverkehr etwas lebhafter. Die Neckarschifffahrt war ebenfalls während des ganzen Monats offen, aber durch den Arbeiterausstand behindert. Der Güterverkehr beanspruchte auf allen Hauptstrecken die Führung zahlreicher Bedarfs- und Sondergüterzüge. In den ersten 10 Tagen bestand allgemein Mangel an gedeckten Güterwagen, an einzelnen Plätzen war während des ganzen Monats Mangel an vier- oder mehrachsigen offenen Güterwagen. Die geschätzte Einnahme aus dem Güterverkehr war im April 1911 um 83 450 M niedriger und in den Monaten Januar bis April 1911 um 1 850 490 M höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Jahres 1910.

b) Der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen:

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr <i>M</i>	Aus dem Güter- verkehr <i>M</i>	Aus sonstigen Quellen <i>M</i>	Im ganzen <i>M</i>	Zum Beginn des Betriebs- jahres an <i>M</i>
A. Betriebsjahr vom 1. April 1911 ab:					
Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheim	49 336	33 482	1 000	83 818	83 818
gegen 1910	38 550	34 675	784	74 009	74 009
	+ 10 786	- 1 193	+ 216	+ 9 809	+ 9 809
Karlsruher Lokalbahnen	19 698	1 259	—	20 952	20 952
gegen 1910	15 674	1 370	4	17 048	17 048
	+ 4 019	- 111	- 4	+ 3 904	+ 3 904
Albern-Ottenhöfen	4 302	6 981	181	11 464	11 464
gegen 1910	3 181	4 609	384	8 174	8 174
	+ 1 121	+ 2 372	- 203	+ 3 290	+ 3 290
Rehl-Lichtenau-Bühl	12 097	5 050	645	17 792	17 792
gegen 1910	10 145	5 850	670	16 665	16 665
	+ 1 952	- 800	- 25	+ 1 127	+ 1 127
Rehl-Altenheim-Ottenheim und Altenheim- Offenburg	8 860	4 960	1 262	15 082	15 082
gegen 1910	7 124	4 575	1 653	13 352	13 352
	+ 1 736	+ 385	- 391	+ 1 730	+ 1 730
Rastatt-Schwarzach	2 962	1 180	5	4 147	4 147
gegen 1910	2 960	715	18	3 693	3 693
	+ 2	+ 465	- 13	+ 454	+ 454

Noch: b) Der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen:

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr <i>M</i>	Aus dem Güter- verkehr <i>M</i>	Aus sonstigen Quellen <i>M</i>	Im ganzen <i>M</i>	Vom Beginn des Betriebs- jahres an <i>M</i>
Seelbach-Lahr-Dittenheim-Rhein	5 434	7 482	30	12 946	12 946
gegen 1910	4 847	4 812	118	9 277	9 277
	+ 1 087	+ 2 670	- 88	+ 3 669	+ 3 669
Kaiserstuhlbahn	9 087	14 507	242	23 786	23 786
gegen 1910	7 997	15 449	250	23 696	23 696
	+ 1 040	- 942	- 8	+ 90	+ 90
Ettenheimmünster-Rhein	2 411	1 837	8	3 756	3 756
gegen 1910	1 743	1 215	104	3 062	3 062
	+ 668	+ 122	- 96	+ 694	+ 694
Krozingen-Staufen-Sulzburg	3 045	4 868	21	7 934	7 934
gegen 1910	2 600	4 915	157	7 672	7 672
	+ 445	- 47	- 136	+ 262	+ 262
Müllheim-Badenweiler	6 466	1 070	427	7 963	7 963
gegen 1910	4 636	920	427	5 983	5 983
	+ 1 830	+ 150	-	+ 1 980	+ 1 980
Hallingen-Kandern	4 899	7 561	32	12 492	12 492
gegen 1910	3 686	7 639	32	11 357	11 357
	+ 1 213	- 78	-	+ 1 135	+ 1 135
Zell-Todtnau	5 413	6 757	75	12 245	12 245
gegen 1910	4 735	7 894	75	12 704	12 704
	+ 678	- 1 137	-	- 459	- 459
Donauschlingen-Furtwangen	6 075	9 002	225	15 302	15 302
gegen 1910	5 285	9 347	184	14 816	14 816
	+ 790	- 345	+ 41	+ 486	+ 486
Vöhrach-Oberharmerbach	2 617	3 807	48	6 472	6 472
gegen 1910	2 440	3 950	53	6 443	6 443
	+ 177	- 143	- 5	+ 29	+ 29
Mosbach-Mudau	3 544	4 995	18	8 557	8 557
gegen 1910	3 192	5 272	42	8 506	8 506
	+ 352	- 277	- 24	+ 51	+ 51
Oberschefflenz-Billigheim	909	1 937	35	2 881	2 881
gegen 1910	928	2 261	38	3 227	3 227
	- 19	- 324	- 3	- 346	- 346
B. Betriebsjahr vom 1. Januar 1911 ab:					
Bruchsal-Hilsbach-Menzingen	10 100	4 100	150	14 350	52 913
gegen 1910	9 490	4 910	180	14 580	53 605
	+ 610	- 810	- 30	- 230	- 692
Karlsruhe-Ettlingen-Derrenalb-Pforzheim und Ettlingen Staatsbahnhof bis Ettlingen Holzhof	50 700	16 750	375	67 825	229 643
gegen 1910	39 060	19 300	815	59 175	218 835
	+ 11 640	- 2 550	- 440	+ 8 650	+ 15 808
Bühl-Bühlertal	2 230	3 200	140	5 570	22 548
gegen 1910	1 640	3 550	120	5 310	20 415
	+ 590	- 350	+ 20	+ 260	+ 2 133
Wiesloch-Neckesheim-Waldbangelloch	6 100	8 630	475	15 205	54 281
gegen 1910	5 160	8 415	530	14 105	48 580
	+ 940	+ 215	- 55	+ 1 100	+ 5 701
Neckarbischofsheim-Hüffenhardt	1 530	1 950	110	3 590	13 657
gegen 1910	1 300	2 330	180	3 810	13 420
	+ 230	- 380	- 70	- 220	+ 237
Im ganzen sämtliche Nebenbahn-Linien	217 760	150 865	5 504	374 129	640 631
gegen 1910	175 873	153 973	6 818	336 664	589 539
	+ 41 887	- 3 108	- 1 314	+ 37 465	+ 51 092

Druck der C. F. Müller'schen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe.